

## XXII. Versorgung und Verbrauch

### Vorbemerkung

Dieser Hauptabschnitt enthält Ergebnisse verschiedener Statistiken, aus denen sich annähernde Zahlen über die Versorgung mit ausgewählten landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen sowie den Verbrauch von ausgewählten Ernährungs- und Genußmitteln entnehmen lassen. Darüber hinaus wird mit den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte ein Einblick in den Verbrauch bestimmter Bevölkerungsgruppen vermittelt, von der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 sind erste Ergebnisse (s. unten) aufgenommen worden.

Über die Höhe des gesamten privaten Verbrauchs unterrichtet die Tabelle »Verwendung des Sozialprodukts« im Abschnitt XXIII. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

### A. Versorgungsbilanzen

Tabelle 1 enthält eine Gegenüberstellung von Ergebnissen aus der Produktions- und Außenhandelsstatistik. Aus Produktion und Einfuhr abzüglich Ausfuhr berechnet sich die im Inland verfügbare Menge, die nicht mit dem tatsächlichen Inlandsverbrauch gleichzusetzen ist. Dieser ergibt sich erst bei Berücksichtigung der Vorratsveränderungen, für die keine Zahlen vorliegen. — Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Nur die Produktion von Elektrizität und Gas ist mangels entsprechender Unterlagen ohne Berlin nachgewiesen.

Die in Tabelle 2 enthaltenen Ergebnisse über die Inlandserzeugung und die Vorräte sind Unterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten entnommen. Es handelt sich bei fast allen Erzeugnissen um geschätzte Zahlen. Die Vorräte umfassen nicht Bestände beim Handel und auf dem Transport, mit Ausnahme von Getreide, Zucker und Butter, deren Handelsbestände teilweise erfaßt sind; der Verbrauch enthält auch Schwund, Verlust, Verderb, Abfall usw. — Getreideerzeugnisse sind in Getreidewert, Zucker in Weißzuckerwert, Eiprodukte in Schaleneiwert, Butter, Schlachtfette und Nahrungsfette in Reinfett berechnet.

Während sich die Angaben für die Erzeugung und die Vorräte auf das Bundesgebiet ohne Berlin beziehen, schließen die Ergebnisse über die Ein- und Ausfuhr nach der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes Berlin (West) mit ein.

### B. Verbrauchszahlen

Tabelle 1 enthält Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistik über die versteuerten Mengen ausgewählter Genuß- und Nahrungsmittel. Der tatsächliche Verbrauch differiert von den versteuerten Mengen um die Bestände beim Handel und auf dem Transport.

Der in Tabelle 2 dargestellte Nahrungsmittelverbrauch je Kopf der Bevölkerung wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an Hand der sogenannten Ernährungsbilanzen (siehe Tabelle A 2) ermittelt. Die Angaben über den Nährwertgehalt sind nach der Nährwerttabelle der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) berechnet.

### C. Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushalten

Die laufenden **Wirtschaftsrechnungen** geben Aufschluß über Höhe und Zusammensetzung der Einnahmen und Ausgaben sowie deren Entwicklung bei privaten Haushalten ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Merkmale für die Auswahl der Haushalte sind Höhe des Einkommens, soziale Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltsgröße, Zahl der Kinder, Zahl der Verdiener und ähnliche Merkmale. Die Ergebnisse haben nur Gültigkeit für die jeweils zugrunde liegende Haushaltsart und können nicht ohne weiteres auf Haushalte anderer Typs oder auf den Durchschnitt der Gesamtbevölkerung bezogen werden. Die Angaben werden aus den monatlichen Anschreibungen in Haushaltungsbüchern ermittelt.

In diesem Abschnitt werden die Wirtschaftsrechnungen von zwei Haushaltstypen dargestellt:

1. 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte (Elternpaare mit 2 Kinder, darunter mindestens ein Kind unter 15 Jahren) mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes. Auswahlmerkmal waren bis 1962 die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben. Sie lagen 1950 zwischen 200 und 350 DM und wurden der Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitnehmerverdienste und des Preisniveaus der Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt. Ab 1963 werden die Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände entsprechend den durchschnittlichen Löhnen und Gehältern der männlichen Arbeitnehmer festgelegt und variiert. An den Erhebungen waren in den verschiedenen Jahren im Durchschnitt monatlich zwischen 220 und 350 Haushalte beteiligt.

2. 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. Auswahlmerkmal waren bis 1962 die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben. Sie lagen 1954 unter 180 DM und wurden der Entwicklung der durchschnittlichen Renten und Sozialhilfesätze angepaßt. Ab 1963 werden die Haushaltseinkommen entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Renten und Sozialhilfesätze festgelegt und variiert. An den Erhebungen waren in den verschiedenen Jahren im Durchschnitt monatlich zwischen 90 und 140 Haushalte beteiligt.

Die **Einkommens- und Verbrauchsstichproben** sollen im Gegensatz zu den laufenden Wirtschaftsrechnungen die Einnahmen und Ausgaben von Haushalten aller sozialen Schichten und Haushaltsgrößen erfassen. Sie werden in Abständen von drei bis fünf Jahren durchgeführt. Die erste Erhebung, bei der rund 45 000 Haushalte ein Jahr lang über ihre Einnahmen und Ausgaben Bücher führten, begann im Frühjahr 1962. Sie gab auch Aufschluß über die Ausstattung der Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern, über Vermögensformen und über die Nutzung von Ausbildungsmöglichkeiten im Frühjahr 1962.